Ergebnisprotokoll

01.03.2018, GNA-Geschäftsstelle im Ev. Gemeindezentrum, Rodenbach

Anwesende: *siehe bitte Teilnehmerliste*

Frau Hufmann begrüßte die Teilnehmer und stellte Frau Dr. Corinna Schulze vor, die ab 15.03. die Nachfolge von Frau Bauer antreten wird. Nachdem Frau Bauer den Teilnehmern einen kurzen Überblick zu den wichtigsten Aspekten der Rückdrängung und den Rückdrängungsmaßnahmen gegeben hatte, wurde eine Diskussionsrunde gestartet. Die Teilnehmer sprachen die für sie relevanten Themen an, die dann in der Runde kommentiert wurden.

- „Medialer Hype und Panikmache“
 - Durch die sozialen Medien und die gute Vernetzung von Pferdebesitzern und Einstellern untereinander entstand ein „medialer Hype“ um die Herbstzeitlose und ihre Gefahren. Durch fehlende Sachkunde wurde (unbegründet?) Panik verbreitet.
 - Dies zeigt sich auch durch sachlich falsche Kommentare in verschiedenen Internet-Foren zum Thema Herbstzeitlose.
 - Um der Falschinformation entgegenzuwirken wird vorgeschlagen, verstärkt über die Medien Aufklärungsarbeit zu betreiben.
- „Zusammenhang zwischen Bewirtschaftung und Ausbreitung“
 - Auf den Zusammenhang zwischen intensiver Nutzung mit langjähriger Düngung (Mist) und dem Fehlen von Herbstzeitlosen auf diesen Flächen wurde hingewiesen. Hierzu wurde von der Gruppe festgehalten, dass der frühe Schnitttermin der ausschlaggebende Faktor ist, der die Etablierung der Herbstzeitlosen auf diesen Flächen verhindert, und nicht die Düngung. Zwar wird die Konkurrenzkraft der Gräser durch die Düngung gefördert, die Ausbreitung der Herbstzeitlosen kann dadurch jedoch nicht verhindert werden.
 - Zudem wurde darauf hingewiesen, dass im Rahmen des Projektes nach Möglichkeit Rückdrängungsmöglichkeiten ohne Düngung zu erproben sind.
 - Auf einer Fläche ohne HALM-Förderung soll die Auswirkung einer Düngung mit Mist erprobt werden, auch wenn Ergebnisse hier erst nach mehreren Jahren sichtbar werden.
- „Flexibilität der Agrarumweltprogramme“
 - Die mangelnde Flexibilität der HALM-Programme, um z.B. beim Auftreten von Herbstzeitlosen reagieren zu können, wurde kritisiert. Das frühe Mulchen Ende April oder Anfang Mai ist für Bewirtschafter mit entsprechenden Verträgen auf Flächen außerhalb des Herbstzeitlose-Projektgebietes nicht erlaubt, da es den Förderrichtlinien widerspricht.
 - Frau Hess (Amtsleitung Amt 70) schlug vor, sich bei den entsprechenden Gremien im Ministerium für eine flexiblere Handhabung der Halm-Verträge einzusetzen.
- „Resonanz auf das Herbstzeitlose-Projekt“
 - Da die Teilnehmerzahlen bei den Treffen der Arbeitsgruppe und den Bewirtschaftertreffen sowie die Rückmeldungen nach Informationsschreiben überschaubar sind,

HALM-Projekt: Rückdrängung der Herbstzeitlosen

stellte sich die Frage nach dem Bekanntheitsgrad und der Wahrnehmung des Projektes bei den Bewirtschaftern in der Region.

- Die anwesenden Bewirtschafter berichteten, dass das Projekt durchaus bekannt sei. Als Ursache für die fehlenden Rückmeldungen wurde angeführt, dass nicht alle Bewirtschafter Probleme mit Herbstzeitlose-Vorkommen auf ihren Flächen hätten. Einige seien bereits über die Rückdrängungsmöglichkeiten informiert und führten diese eigenständig durch. Andere würden sich weitere Möglichkeiten zur Rückdrängung wünschen, die aber mit den Extensivierungsvorgaben nicht vereinbar seien.

Protokoll erstellt von Susanne Hufmann/Ann Kristin Bauer (beide GNA)